

Name:

Land: USA, New Jersey

Programm: USA-Direktaustausch

Zeitraum: spring 2014

Gastuniversität: The College of New Jersey

Fächer: American Studies

Schon am Anfang meines Studiums war es mir klar, dass ich unbedingt ein Semester im Ausland verbringen möchte. Da ich American Studies studiere, waren die USA für mich natürlich besonders interessant. Ich ließ mich im 1. Semester schon beraten und im 5. Semester war es so weit: Ich machte ein Auslandssemester an dem The College of New Jersey.

Vielleicht hört es sich übertrieben an, sich im 1. Semester zu erkundigen, aber ich würde es auf jeden Fall empfehlen! Es ist gut, einen groben Überblick zu haben, zu wissen welche Unis es zur Auswahl gibt und mögliche Fragen zu klären, damit man sich schon Gedanken für die darauffolgenden Semester machen kann. Der Bewerbungsprozeß fängt ca. ein Jahr bevor man ins Ausland geht an, also ist es wichtig sich zu informieren und die Bewerbungsfristen zu beachten.

Als erstes bewirbt man sich am International Office. Dort gibt man mehrere benötigte Dokumente ab, unter anderem auch an welche Uni(s) man gehen möchte. Man kann mehrere wählen, das eigentlich ganz praktisch ist, da man oft nicht weiss wie die Chancen stehen, oder man sich nicht sicher ist, welche man denn auswählen möchte. Nachdem man alles abgegeben hat, wird man einige Zeit später zu einem Interview eingeladen. Um sich darauf vorzubereiten, sollte man sich natürlich die eigene Bewerbung nochmal durchlesen und sich auf mögliche Fragen vorbereiten, aber auch über die aktuellen Themen der USA informiert sein. Habt aber keinen Stress vor dem Interview. Wenn man gut vorbereitet ist läuft auch alles super. Bei mir waren alle sehr freundlich und die Atmosphäre war sehr locker und es war eher wie ein lockeres Gespräch als ein Interview.

Nach dem Interview wird dir nach einigen Wochen bescheid gesagt, ob du genommen worden bist oder nicht. Es ist aber noch nicht zu Ende- erst wenn die Universität im Ausland ihr ok gibt, wurdest du offiziell angenommen! Aber keine Sorge- sobald man von der Goethe Uni nominiert ist kann eigentlich nichts mehr schief gehen.

Das Visum

Die Beantragung des J-1 Visums hört sich anfangs sehr kompliziert an. Teilweise ist es es auch, aber es ist eigentlich nur halb so schlimm wie es sich anhört. Man muss mehrere Seiten mit Fragen im Internet ausfüllen, die Gebühren zahlen, einen Termin im Konsulat machen, etc. Da sich ab dem Jahr einige Regelungen und Gebühren geändert haben, bin ich nicht mehr auf dem neusten Stand. Auf dieser Webseite findet ihr aber alles was ihr benötigt <http://german.germany.usembassy.gov/visa/niv/antrag/>. Eine Checkliste findet ihr hier: http://photos.state.gov/libraries/frankfurt/9318/consular_pdf/Non-Immigrant%20Visa%20Check%20List%20German.pdf.

Der Flug

Nachdem man weiss, dass man angenommen wurde wird es langsam Zeit einen Flug zu buchen. Ich und ein paar andere Austauschstudenten haben unseren Flug bei STATravel gebucht. Das war richtig praktisch, da die einen Studententarif haben, der es ermöglicht die Rückreise einmal um sonst umzubuchen. Ich habe dann also den Hinflug gebucht und dann für den Rückflug mir ein x-beliebiges Datum ausgesucht (man weiß ja wann man ca. nach Hause fliegen wird) und hab es dann auch später erfolgreich ändern können.

Krankenversicherung

Ich habe für die Zeit eine Langzeit- Auslandsversicherung vom ADAC gebucht. Ich musste sie zum Glück nie gebrauchen, aber so weit ich weiß läuft alles gut, falls man die mal braucht. Die Kosten waren um die 100 Euro für 4 Monate. Leider muss man vom College aus eine zusätzliche Krankenversicherung haben, auch wenn man schon eine organisiert hat. Das hat uns um die 400 Dollar gekostet. Da es zum ersten Mal so teuer war (früher sollten es um die 150-200 \$ gewesen sein, wäre es vielleicht schlau sich zu erkundigen ob es denn Alternativen gibt, damit man eventuell etwas Geld sparen kann.)

Handy

Um überhaupt eine Handynummer zu haben und erreichbar zu sein, holten wir uns am Anfang ein einfaches Prepaidhandy von Bestbuy (sowas wie Saturn). Das lief so, dass man übers Internet Geld auf das Handy laden konnte. Das Problem war aber, dass man nicht nur für die ausgehenden Anrufe und SMS zahlen musste, sondern auch wenn man angerufen worden ist oder eine SMS bekommen hat. Da dass auf die Dauer ziemlich teuer wurde, habe ich mich für einen sogenannten „plan“ bei AT&T entschieden. Ich musste 25 \$ pro Monat zahlen (ohne Vertrag!) und konnte somit so viele SMS

schreiben wie ich will und ca. 250 min pro Monat telefonieren. Trotz Plans musste man aber immer noch für die eingehenden Anrufe zahlen, also vorsicht! Nicht zu viel telefonieren sonst ist man am Ende des Monats nicht mehr erreichbar.

Die erste Zeit am College

Wir sind alle ca. eine Woche bevor die Kurse anfangen in TCNJ angekommen, da eine Orientierungswoche geplant war. Wir wurden alle sehr herzlich von den amerikanischen Studenten, vom I-House, unseren Gruppenleitern und anderen International Students, die schon da waren aufgenommen. Wir hatten die ganze Woche viel Spaß, mit Kennenlernspielen, Campus-Erkundigungen, Gesprächen, Schnitzeljagd, Grillen etc. Das Einzige, was uns gestört hat, war, dass man fast gar keine Zeit hatte sich auszuruhen, was natürlich wegen dem Jetlag und den ganzen neuen Eindrücken noch anstrengender war.

Die Wohnsituation

Als International Students lebt man meistens auf dem Campus, un zwar zusammen mit amerikanischen Studenten im I-House. Es gibt mehrere „Wohnkomplexe“ auf dem Campus. Das International House befindet sich in den Townhouses South. Jedes Haus hat zehn Einzelzimmer, zwei im Erdgeschoss und jeweils vier auf den zwei anderen Stockwerken. Jedes Stockwerk ist auf Frauen- oder Männerzimmer aufgeteilt, dass heißt, es gibt keine gemische Stockwerke. Man teilt sich jeweils ein Bad, eine Dusche und einen kleinen Flur mit Waschbecken, Kühlschrank und Mikrowelle. Bei uns ist alles gut gelaufen und wir hatten keine Probleme. Wir hatten allerdings auch einen Putzplan, der zu empfehlen ist.

Die Kurse

Die meisten von uns haben drei Kurse gewählt, manche auch vier. Da man viel mehr lernen muss- ja, man hat Hausaufgaben! Und auch viel schreiben muss, würde ich empfehlen drei Kurse zu wählen. Natürlich haben nicht alle Kurse das gleiche Level, und manche Professoren sind lockerer drauf als andere. Obwohl ich American Studies studiere, habe ich einen Kurs in Soziologie und einen in Anthropologie gewählt. Beides war sehr interessant und ich konnte mein Wissen vertiefen. Am Anfang ist es etwas komisch, da die Kurse ziemlich klein sind (20-25 Personen) und es sehr an Schule erinnert, aber man hat wirklich Spaß. Alle Professoren sind sehr hilfreich und freuen sich immer, wenn ein International Student im Kurs sitzt. Da ich im Nebefach „Kunst, Medien und kulturelle Bildung“ studiere, habe ich außerdem noch einen Fotokurs gewählt. Ich empfehle allen, die irgendwas in Richtung Kunst studieren, oder daran interessiert sind, einen Kunst Kurs zu wählen. Alle Kurse in diesem Bereich sind sehr aufwendig (6 Stunden die Woche, an einem

einzigem Tag), aber es lohnt sich auf jeden Fall! Das ganze Kunstgebäude ist richtig gut und modern ausgestattet, wir haben zB. mit riesigen Mac Computern und dem neusten Photoshop gearbeitet! Zusätzlich hat man eine oder mehrere Ausstellungen während des Semesters, was auch sehr interessant ist und Spaß macht.

Praktikum

Wen man möchte, kann man außerdem ein Praktikum an das Auslandssemester dranhängen. Ich habe über craigslist.com eins gefunden, es gibt aber mehrere Websites wo man gucken kann. In der Uni wird einem sehr geholfen, man kann jederzeit zum Career Center und sich mit dem Lebenslauf und der Bewerbung helfen lassen. Wenn du ein Praktikum machen willst, empfehle ich dir vor Ort zu suchen. Die Amerikaner sind viel spontaner, dass heißt es läuft alles schnell- man muss sich meistens nicht Monate und sogar ein Jahr vorher bewerben.

Das Essen

Wenn ihr schon andere Erfahrungsberichte gelesen habt, wisst ihr, dass das Essen beim College ein Thema ist. Die eigentliche Mensa, also Eickhoff Hall- oder kurz „Eick“, hat jeden morgen schon um ca. 7 Uhr auf und ist bis um 9 Uhr abends geöffnet. Dort swiped man sich mit der College ID Karte rein, und kann dann so viel Essen und Trinken wie man will. Man kann auch so oft man will zu Eick, auch wenn man nur kurz einen Kaffee trinken will oder ein Sandwich essen möchte. Es gibt die sogenannten „Meal Plans“, mit denen man Eintritt zu Eick hat. Es wird automatisch der Plan B gebucht, bei dem man den ganzen Tag zu Eick kann und dann noch 250 Punkte extra hat (1 Punkt= 1 Dollar) die man auf anderen locations (Kaffees, Sandwich shops, mini-Supermarkt) auf dem Campus ausgeben kann. Ich habe nach der ersten Woche zum günstigeren Plan gewechselt. Da kann man täglich von 10 Uhr zu Eick gehen und hat noch 150 Punkte für die weiteren Ausgaben. Für alle, die lieber den ganzen Tag Eintritt haben wollen, nur zu! Aber da man meistens eh im Zimmer früstüct (man kann sich alles im Campus Supermarkt holen, mit den Punkten) lohnt sich der günstigere Plan eigentlich! Die Punkte wird man auch richtig schwer los, da man jeden Tag von 11:00 bis 13:30 Uhr für bis 7 Dollar auf allen Kaffees auf dem Campus um sonst essen und trinken darf. Das heißt, wenn man sich was holt, was maximal 7 Dollar kostet, muss man nichts dafür zahlen.

Falls ihr Interesse habt zu sehen, wie Eick aussieht, habe ich auf youtube ein Video gefunden: <http://www.youtube.com/watch?v=26TQnTS4sJc>. Es gibt wirklich ne riesen Auswahl, von Burger und Pizza bis hin zu Wokgerichten

und Sushi. Trotzdem kann man sich denken, dass es auf Dauer langweilig wird, jeden Tag (fast) das Gleiche zu essen.

Freizeit

Einerseits liegt TCNJ im „middle of nowhere“, andererseits gibt es so viele Städte die man super per Bus und Zug erreichen kann! Ich war sehr oft in New York und es hat immer super geklappt. Mit dem 601 Bus, der direkt auf dem Campus hält, kann man zum Trenton Transit Center fahren und von dort aus den Zug nach New York nehmen. Das Busticket kostet ca. 1,50 \$ und der Zug um die 15\$ pro Fahrt. Obwohl Trenton nicht die sicherste Gegend ist, muss man gar keine Angst haben alleine mit dem Bus zu fahren. Ich war sehr oft alleine unterwegs und hatte als Frau auch Abends keine Angst! Die Zugstation in Trenton ist sehr groß und es ist immer was los, dass heißt, man kann auch drinnen auf den Bus warten, falls man nicht alleine an der Bushaltestelle stehen will. Trotzdem sollte man natürlich aufpassen!

Da man in der Ewing und Trenton Gegend nicht so viele Sachen machen kann, wird auf dem Campus viel angeboten. Ob Clubs, die sich jede Woche treffen und verschiedene Themen besprechen und machen, bis hin zu Bastel- und Wild-West Abenden und Weihnachtsevents. Es ist eigentlich immer was los! Wenn man sich tagsüber im Student Center befindet gibt es sehr oft Events, die um die Mittagszeit stattfinden. Große Events, die abends stattfinden, sind dann meistens auch im Student Center. Ihr bekommt es alles bestimmt mit, außerdem wird viel Werbung gemacht für die Events, entweder auf Facebook oder auch mit Postern und Flyern in der Uni selbst.

Fazit

Ich würde jedem TCNJ empfehlen! Ich hatte ein super Zeit und würde es jederzeit wieder machen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, Leute aus der ganzen Welt kennen zu lernen, aber am besten war es, dass man in TCNJ ein richtiges „USA- Gefühl“ hatte. Wer also gerne eine richtige amerikanische College Experience haben will, sollte auf jeden Fall nach TCNJ! Und wenns mal zu langweilig wird: New York ist um die Ecke!